



Der Schützling und sein Pate: Drei Jahre lang betreut Dietrich Heine den 14-jährigen Halef. Der kurdische Junge geht in die 8. Klasse der Baumheideschule. Das Projekt „Ich will!“ soll ihm helfen, eine gute Perspektive für sein späteres berufliches Leben zu entwickeln. FOTO: ANDREAS FRÜCHT

Wenn aus Wollen Können wird

Böllhoff-Stiftung hat Projekt zur Förderung von Hauptschülern aufgelegt

VON LOTHAR SCHMALEN

■ Bielefeld. Dietrich Heine, Schulleiter a.D., hat sich Zeit seines Lebens mit Gymnasialen befasst, also mit Schülern, für die eine gute Ausbildung meist eine Selbstverständlichkeit ist. Seit fünf Jahren ist der frühere Direktor des Cecilien-gymnasiums im Ruhestand, jetzt geht es ihm um Schüler, deren Ausgangsposition schwierig ist: um Hauptschüler mit Migrationshintergrund, deren berufliche Perspektiven normalerweise eher düster sind.

Der 70-jährige Pensionär ist einer der Paten eines neuen Projektes der Wolfgang-und-Regina-Böllhoff-Stiftung, die die Förderung von Hauptschülern zum Ziel hat. „Ich will!“ heißt das Projekt und umschreibt mit dem Titel bereits, worum es geht. Es hilft vor allem solchen Schüler, die aus ihrem Leben etwas machen wollen. „Voraussetzung ist, dass sie an einem guten Schulabschluss ar-

beiten wollen, dass sie sich sozial engagieren wollen, dass sie in ihrem Leben etwas leisten wollen“, erläutert Stiftungsvorstand Wolfgang Böllhoff. „Es ist beeindruckend, wie viel Einsatz, wie viel Selbstbehauptungswillen unsere jungen Leute an den Tag legen“, ergänzt Dietrich Heine.

„Wir nehmen vorrangig Jugendliche in das Programm auf, die nur wenig oder keine Förde-

rung und Unterstützung aus ihrem Elternhaus erfahren können“, sagt Kirsten Hopster, die das Projekt bei der Böllhoff-Stiftung leitet. Kein Zufall deshalb, dass es sich bei den sechs Hauptschülern (drei Jungen, drei Mädchen), die bislang an dem Projekt teilnehmen, ausnahmslos um junge Leute mit Migrationshintergrund handelt. Sie wurden in einem Bewerbungsverfahren

an der Baumheideschule ausgewählt. Die Jugendlichen müssen wenigstens durchschnittliche schulische Leistungen erbringen, die darauf hinweisen, dass Schulerfolg und spätere Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben zu ihren persönlichen Zielen gehören. Gerade ist eine zweite Bewerbungsrunde angelaufen. Sie richtet sich an Siebtklässler der Baumheide- und der Brodhagenschule. Geplant ist dann später auch noch eine dritte Runde.

Jeder der Schüler wird von einem ehrenamtlichen Paten betreut. Die Kosten der Betreuung und eine kleine Aufwandsentschädigung für den Paten zahlt die Böllhoff-Stiftung. Die Förderung – dazu können Förderunterricht, die Vermittlung von Praktika oder auch andere Weiterbildungsaktivitäten gehören – ist auf zwei bis drei Jahre angelegt.

Dietrich Heine kümmert sich um einen 14-jährigen Kurdenjungen. Halefs Eltern sind beide berufstätig und leben seit 20 Jahren in Deutschland. „Bei allen Schwierigkeiten sind sie ungeheuer entschlossen, etwas aus ihren Kindern zu machen“, sagt Heine. Gerade versucht er, dem Jungen einen Praktikumsplatz zu vermitteln. Halef freut sich über die Unterstützung und verspricht: „Ich werde durchhalten!“

Die Stiftung sucht für ihr Projekt weitere Patinnen und Paten für die Betreuung der Hauptschüler. Kontakt: Kirsten Hopster, Tel. 0521/52089-10/-38, E-Mail: k.hopster@awo-bielefeld.de



Hilfe für Hauptschüler: Dietrich Heine, Stifter Wolfgang Böllhoff und Projektleiterin Kirsten Hopster (von links). FOTO: ANDREAS ZOBE

KOMMENTAR

Neues Projekt „Ich will!“
Beispielhaft

VON LOTHAR SCHMALEN

Die Projekt-Verantwortlichen sind sich dabei sicher, dass gerade hier – auch und vor allem unter den vielen dort anzutreffenden Migranten – noch viel Potenzial schlummert, dass für

die Gesellschaft geweckt werden kann. Das Stiftungsprojekt mag nur ein kleiner Beitrag dazu sein, ist aber geradezu beispielhaft in seiner Intensität und seiner Nähe zu den betreuten Schützlingen. Zu wünschen ist, dass die Böllhoff-Stiftung noch viele Paten findet, die dabei mithelfen wollen. lothar.schmalen@ihr-kommentar.de

Die Hauptschulen sind meist besser als ihr Ruf. Die Arbeit, die dort geleistet wird, wo die Gesellschaft nur wenig hilfreiche Rahmenbedingungen setzt, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Auch deshalb haben sich Stifter Wolfgang Böllhoff und seine Mitstreiter für ihr Projekt „Ich will!“ genau diese Hauptschulen ausgesucht.